

Die Theatergruppe Mummenschanz feiert dieses Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum, Roy Oppenheim zeichnet die Geschichte des Ensembles in einem neuen Buch nach

# Die wunderbaren Mummenschänzer

URS OSKAR KELLER

Es begann alles Anfang der 1970er-Jahre mit Lehmmasken, hinter denen sich die beiden unbekanntenen Schweizer Pantomimen und Clowns Andres Bossard und Bernie Schürch, Absolventen der renommierten Pariser Mimenschule École internationale de Théâtre Jacques Lecoq, verbargen. Buchautor Roy Oppenheim: «Das erste Mal auf der Bühne sah ich Bernie Schürch und Andres Bossard in einem Kleintheater in Bern. Sie zeigten neuartige verrückte Bühnenerperimente. Schon damals fast ohne Worte.» Oppenheim ist bis heute von der 1972 gegründeten Truppe, die dann ein Trio bildete, fasziniert. «Das Einfachste ist das Schwerste. Mummenschanz setzt in dieser lauten Welt auf ein stilles Theater, das jeden einzelnen Besucher berühren möchte. Die Mummenschanz-Artisten reden nicht, singen nicht, haben kein Dekor. Sie agieren meist anonym, hinter oder in ihren Masken. Die Darsteller stehen nicht im Vordergrund, sondern bleiben diskret verborgen. Diese besondere Art von Bescheidenheit ist in einer Welt des Starkults und der elektronischen Feuerwerke wohltuend und zukunftsweisend.»

Als ihn Marc Reinhart, Geschäftsführer von Mummenschanz-Truppe und -Stiftung sowie die Mitgründerin und Mimin Florian Frassetto wegen des geplanten Jubiläumsbuches 2019 kontaktierten und ins Atelier nach Altstätten ins St. Galler Rheintal einluden, sagte Roy Oppenheim gleich zu. «Unsere (Chemie) stimmte», sagt er und fährt fort: «Die interessantesten Momente während meiner Arbeit waren die unterschiedlichsten Begegnungen mit den Menschen, die Mummenschanz verkörpern. Die schwierigsten Aspekte waren die Recherchen. Denn bis heute gibt es kein zentrales Archiv.»

Mit 32 Zeugen aus den letzten 50 Jahren hatte Oppenheim Kontakt. Auch kritische Aspekte werden im 288-seitigen Buch erwähnt. Etwa die Schwierigkeiten der neuen jungen Kräfte, mit den komplizierten Masken und Kostümen zurechtzukommen. Oder die finanziellen Probleme, die der Rheintaler Unternehmer und Kulturförderer Hans Jörg Tobler 1997 zu lösen versuchte, um Mummenschanz vor dem Bankrott zu bewahren. Wie beurteilt der Kulturpublizist die Zukunft der Truppe? «Mummenschanz verfügt heute über junge, neue Künstlerinnen und Künstler. Das ist die Grundlage für die Zukunft. Entscheidend war und ist



Trio Mummenschanz in den 1970er-Jahren. (v.l.n.r.) Andres Bossard, Florian Frassetto und Bernie Schürch.

das Feu sacré, das innere Feuer, welches Mummenschanz während 50 Jahren beflügelte, zu immer neuen Ideen, Figuren, Geschichten vorwärts treibt und Mummenschanz einen Halt gibt. Humor ist ein zentrales Element in der Welt von Mummenschanz.»

Das Programm «50 Years» bringt Repertoire-Klassiker neben neuen Stücken. Was sind Oppenheims liebste Figuren? «Highlights sind für mich (Big Eyes), (Hoodies) – die Nummer mit vier eifrig tippenden Handy-, Game- und Selfie-süchtigen Internet-Zombies –, dann (Viola & Violin) oder die surreale Num-

mer mit den Toilettenpapierrollen.» Man kann also sagen: Auch nach einem halben Jahrhundert ist Mummenschanz – mit neuen Kräften – weiterhin unterwegs. Roy Oppenheim: «Ja. Das schöpferische Potenzial, das in jeder und jedem von uns als Kreativität und Innovationsfreude verborgen ist, setzt eine besondere Form des Querdenkens voraus. Die Figuren von Mummenschanz leben dies vor.» ●

Roy Oppenheim: *Mummenschanz – Die Virtuosen der Stille und ihre erfolgreiche Reise durch die Welt der Fantasie*. Verlag Werd & Weber, Thun 2021. [www.mummenschanz.com](http://www.mummenschanz.com)

## Hintergrund Passionen und Einblicke

Roy Oppenheim, Jahrgang 1940, aus Baden AG, ist Kulturpublizist. Er war unter anderem Filmer, Autor und Radio- und Fernsehmanager, Leiter des Ressorts Kultur SRF, Direktor Schweizer Radio International, Experte des Europarates und der UNESCO, gründete den «4. Fernsehkanal» und war Präsident von arttv.ch. Bekannt wurde Oppenheim durch Fernsehreihen wie «Abenteuer Maleirei», «Die Schweiz im Krieg», «Der Weg zur Gegenwart», zahlreiche Bücher sowie interkulturelle Projekte wie «Doppeltür». Er lebt in Lengnau, im Aargau. Oppenheim nahm die 50 Jahre Mummenschanz zum Anlass, die Erfolgsgeschichte einer Schweizer Theatergruppe mit Tausenden von Aufführungen

auf allen Kontinenten nachzuzeichnen. «Die Theatersprache von Mummenschanz lebt von ihrer scheinbaren Einfachheit und ihrer einzigartigen Magie – sie verzaubert uns alt gewordene Kinder seit nun 50 Jahren. Leise, poetisch, philosophisch, abgründig erzählt sie über die Absurdität unserer Condition humaine – zum Weinen komisch und zum Lachen traurig», sagt der Thurgauer Jossi Wieler auf Anfrage von *tachles*. Wieler zählt zu den international renommiertesten Opern- und Theaterregisseuren. 1951 in Kreuzlingen am Bodensee geboren, lebt der Welt- und Menschenkenner heute in Berlin und zählt seit einem Vierteljahrhundert zu den Erneuerern des Musiktheaters. UK